

Can we go back to the Way we used to be

Von Cawaii

Kapitel 2: Anders als gedacht

“Da bist du ja endlich!” Mit dieser netten Begrüßung empfing Miwako auch schon ihren Freund. Das hatte er nun nicht erwartet. Er nickte nur stumm und blickte weiterhin skeptisch zu den beiden. Irgendwie traute er sich nach ihren Worten gar nicht mehr, etwas zu sagen. Saguru hatte sie bereits wieder losgelassen, nachdem er sich vergewissert hatte, dass sie wirklich stehen blieb. Dabei beließ es Miwako auch erst einmal. Zu laufen wäre im Moment keine wirklich gute Idee, das sah sie selbst ein.

“Was ist denn passiert, Miwako?” fragte er nun endlich.

“Ihr Fuß ist verstaucht, ich denke, Sie sollten sie am besten zu einem Arzt bringen. Auf mich hört sie leider nicht!” Anstelle Miwako's antwortete ihm allerdings Saguru. Skeptisch blickte Takagi diesen an.

“Und Sie sind?”

“Gestatten, Saguru Hakuba! Ich habe sozusagen erste Hilfe geleistet.” Er grinste leicht. “Aber da Sie ja jetzt da sind, können Sie sich wieder um sie kümmern.”

Ein Seufzen entwich Miwako bei seinem Worten.

“Es muss sich niemand um mich kümmern. Ich bin doch kein kleines Kind mehr!” Sie blickte zu den beiden Handtüchern, welche Wataru auf den Boden neben sie gelegt hatte. “Du kannst ja eine Runde schwimmen gehen, damit du die Handtücher nicht ganz umsonst geholt hast.” Vorsichtig nahm sie das andere Handtuch und setzte sich auf dieses. Dann kann ich wenigstens noch ein bisschen die Sonne genießen.”

“Ach was, ich muss nicht schwimmen gehen. Außerdem sollte ich dich lieber zu einem Arzt bringen.”

“Ich brauche keinen Arzt und jetzt geh, ich lauf dir schon nicht weg!” War das jetzt ein Befehl gewesen? Das klang ja gerade so, als ob sie ihn loswerden wollte.

“Na gut, ich bin gleich zurück. Aber glaub nicht, dass du trocken bleibst, wenn ich wieder da bin!” Mit einem leichten Grinsen auf den Lippen sah er kurz zu ihr, und ging dann Richtung Wasser. Am liebsten hätte er sie noch kurz geküsst, aber irgendwie hatte er das Gefühl, dass es ihr im Augenblick nicht Recht gewesen wäre. Warum auch immer...

Der schien doch echt nach ihrer Pfeife zu tanzen. Komischer Kerl.. Verdutzt hatte Saguru die beiden im Augenwinkel beobachtet.

Miwako sah ihm kurz nach, blickte dann wieder zu Saguru und runzelte leicht die Stirn. Er blickte ebenfalls zu ihrem Kollegen und grinste leicht frech dabei. Was er wohl gerade dachte? Es würde sie brennend interessieren.

“Sagen Sie, an was für Fällen arbeiten Sie eigentlich so als Detektiv?” Sie musste die Stille irgendwie unterbrechen. Außerdem lag ihr diese Frage schon die ganze Zeit auf den Lippen. Und jetzt hatte sie endlich die Gelegenheit, ihn danach zu fragen. Der Angesprochene wendete seinen Blick wieder zu ihr.

“Das ist unterschiedlich. Meistens kläre ich Mordfälle auf. Ansonsten versuche ich schon seit einiger Zeit, Kaito Kid zu fassen. In den letzten Wochen ist es ja reichlich still um ihn geworden, aber ich bin mir sicher, dass es nicht mehr lange dauern wird, und wir werden ein neues Ankündigungsschreiben von ihm erhalten.” Ein überhebliches Grinsen zierte nun sein Gesicht. Nicht mehr lange, und er würde ihn schnappen, da war er sich sicher.

“Kaito Kid also...” murmelte Miwako nur leise vor sich hin.

“Ja, es wird Zeit, dass man ihn endlich fängt!” Miwako konnte ihm nur mit einem Nicken zustimmen. Sie hatte schon viel davon gehört, allerdings fiel dieses Gebiet nicht in ihres. Sonst wäre er ihr sicher schon einmal über den Weg gelaufen.

Nachdem sich die beiden über diverse Fälle unterhalten hatten, fiel Miwako auf, dass Wataru nun schon eine ganze Weile weg war. Die Geschichten des Detektiven waren so spannend gewesen, dass sie ihn fast vergessen hatte. Erzählen sollte sie ihm das aber lieber nicht. Sie ließ Saguru weiter reden, während ihr Blick über den See schweifte. Aber sie konnte ihn nirgends entdecken. Ob ihm was passiert war?

Ihr besorgter Blick fiel auch Saguru auf. Er stieß einen kurz Pfiff aus und Watson blickte zu ihm auf. Verwirrt blickte Miwako ihren Gegenüber an. Was war denn jetzt los?

“Watson, such den komischen Kerl von vorhin!” Es dauerte keine Sekunde, da war der Falke auch schon in der Luft. Verblüfft schaute Miwako ihm nach, wendete sich dann mit einem leicht verärgerten Blick zu Saguru.

“Was heißt denn hier ‘komischer Kerl’?”

“Na ja, Watson sollte sich doch an ihn erinnern.” Er grinste frech und suchte in der Luft nach seinen Gefährten. Aber er flog nicht mehr wie erwartet über den See, sondern über den Strand und landete unweit von ihnen auf einer Düne.

Erschrocken blickte Wataru zu dem Tier. Was machte denn der Vogel hier?! Erschrocken versuchte er diesen mit den Händen weg zu scheuchen, doch Watson blieb an seiner Stelle und stieß ein leises Fauchen aus.

“Jetzt geh weg, du blöder Vogel!” Doch es war bereits zu spät. Saguru hatte ihn bereits entdeckt und auch Miwako sah in seine Richtung. Na wunderbar!

Verwirrt blickte Satô zu Takagi. Warum war der nicht im Wasser? Und wie lange war er schon dort? Was machte er denn da? Sie war verwirrt. Das passte irgendwie gar nicht zu ihm. So ganz verstand sie es nicht.

Vorsichtig stellte sie sich wieder auf, verzog kurz wegen den Schmerzen das Gesicht und seufzte leise.

“Ich glaub, ich geh dann mal. Noch mal Danke für Ihre Hilfe.” Auch Saguru stand auf und im selben Augenblick landete Watson wieder auf seiner Schulter.

“Ach was, war doch nicht der Rede wert. Also dann... vielleicht sieht man sich ja mal in Japan wieder!”

Miwako nickte nur.

“Ja, bestimmt!” Mit diesen Worten drehte sie sich auch von ihm weg und humpelte in die Richtung, in der Wataru war.

Der Oberschüler blickte ihr seufzend nach. Die Frau war wohl einfach zu stur, als dass sie auf irgendjemand hören würde. Hoffentlich hatte ihr Kollege mehr Glück und würde sie noch überreden, zum Arzt zu gehen. Aber jetzt ließ er die beiden lieber alleine. Da gab es wohl eine Menge Gesprächsbedarf. Es war schon recht seltsam, dass er nicht wieder zu ihnen zurück gekommen war.

Na ja, der würde sich schon wieder abregen. Hauptsache, er würde sich dann um seine Kollegin kümmern, denn alleine würde sie es mit dem Fuß definitiv nicht nach Hause schaffen.

“Kannst du mir vielleicht mal verraten, was du hier machst?” Endlich hatte sie es bis zu ihm geschafft. Ihr Fuß schmerzte immer noch höllisch.

“Ihr habt euch ziemlich gut amüsiert!” Auf ihre Frage ging er erst mal gar nicht ein. Miwako seufzte stark. Hatte der keine anderen Probleme? War er etwa eifersüchtig?

“Das nennt man flirten!” gab sie nur grinsend zurück, um ihn zu ärgern.

Der Polizist fand das allerdings gar nicht lustig und grummelte leise. “Ach Wataru, jetzt hör auf zu schmollen und lass uns nach Hause gehen.”

“Ich schmolle nicht!” Gab er nur leise zurück, stand auf und legte sein Handtuch zusammen. Sein Blick fiel dabei auf ihren Fuß.

“Am besten ich trage dich nach Hause, du kannst ja schlecht so laufen.”

Sofort schüttelte Miwako protestierend mit dem Kopf.

“Das kommt nicht in Frage, ich bin viel zu schwer für dich!”

“Ach was!” Ohne zu Zögern ging er auf sie zu und nahm sie auf seine Arme, was ihr gar nicht passte. “Jetzt musst du nur noch die Strandtasche die ganze Zeit halten, dann ist das kein Problem.” Die Angesprochene seufzte.

“Okay, ich gebe dir 10 Minuten, dann werde ich dir ganz sicher zu schwer werden.” Wataru seufzte. Das würde sich ja zeigen.

Die 10 Minuten waren längst rum, und er konnte sie noch immer tragen, auch wenn sie wirklich langsam etwas schwer wurde. Miwako hatte seit dem sie losgegangen waren, nichts mehr gesagt. Wahrscheinlich verkiff sie sich jegliches Kommentar, da sie im Unrecht gewesen war.

“So schwer bist du doch gar nicht...” meinte er nun leise, um die Stille zu unterbrechen.

Miwako sagte dazu nichts. Der wartete doch nur darauf, dass sie zugab, dass sie falsch gelegen hatte. Aber vielleicht würde der Moment noch kommen, an dem er sie einfach absetzte. Dem war allerdings nicht so.

Kurze Zeit später standen sie nämlich schon vor dem Haus von Takagi's Mutter. Nun setzte er sie vorsichtig ab und kramte nach dem Schlüssel. Dann schloss er die Tür auf und wollte seine Freundin wieder hochnehmen, als diese plötzlich an ihm vorbei humpelte.

“Du sollst doch deinen Fuß schonen, Miwako!” Die Kurzhaarige seufzte stark.

“Tut schon gar nicht mehr so sehr weh..” gab sie nur als Antwort und ging ins Haus. Kopfschüttelnd sah er ihr nach. Ob sie nun zum Arzt gehen wolle, das brauchte er wohl nicht zu fragen. Miwako war eben eine sehr sture Person, da konnte man machen, was man wollte. Gegen ihren Willen passierte schon mal gar nichts.

Im Gästezimmer, in welchem sie nächtigten, ließ sich Satô auf das große Bett fallen. Endlich hatte sie es geschafft. Es war nicht weit gewesen, aber irgendwie trotzdem

anstrengend.

Seufzend sah Wataru zu ihr. Warum konnte sie nicht einmal zugeben, dass sie Schmerzen hatte? Er würde es wohl nie verstehen.

“Möchtest du was trinken, oder essen? Ich koch uns was!” Die Angesprochene schüttelte nur mit dem Kopf.

“Nein, danke. Ich will einfach nur hier liegen bleiben.” Gut, konnte man nichts machen.

“Aber falls es, wenn wir wieder zurück in Tôkyô sind, nicht besser ist, gehst du zum Arzt, okay?”

Ein genervtes “ja ja” war ihre einzige Antwort.

Langsam war auch Wataru genervt. Kopfschüttelnd ließ er sie alleine und ging in die Küche.

Hoffentlich würde sich ihre Laune schnell wieder bessern.